

Die Art eines Menschen erkennt man durch reden

Von NekoMauren

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Begegnung	2
Kapitel 2: Ergebnis	7

Kapitel 1: Begegnung

„Der Favorit des Matches Bryan Kuznetsov hat verloren gegen den Neuling Duke Petrow!“, dröhnte der Kommentator durch das Stadium. Einige Zuschauer schrien vor Freude - Bryan war nicht sehr beliebt - andere Zuschauer konnten es gar nicht fassen, dass ihr Favorit verloren hatte.

Duke grinste überlegen, als wenn dieses Match für ihn nichts weiter als Aufwärmtraining gewesen wäre. Diese Tatsache machte Bryans Schande noch größer. Wie konnte er nur verlieren gegen jemanden, dessen Namen er vor genau acht Minuten noch nicht einmal gewusst hatte? Gegen jemanden, von dessen Existenz er noch nicht mal etwas geahnt hatte?

Schweigend drehte er sich um, den Blick auf den Boden gerichtet. Er wusste, dass Ian ihn höhnisch anblickte, als er auf ihre Bank zu ging, das Spencer ihn nicht beachten würde. Aber was viel mehr weh tat, als das Gefühl der Niederlage, das Gefühl des Versagens, war Talas eiskalter Blick.

Bryan bewunderte Tala für dessen Gelassenheit, Ruhe und Ausdauer. Er wäre gerne so gewesen, stattdessen war er aggressiv.

Ohne ein Wort setzte er sich, wütend auf sich selber. Niemand sprach ihn an. Andererseits hätte er sonst die Person geschlagen um seinen Gefühlen Luft zu machen. Die unausweichliche Folge wäre die Disqualifikation. Und sein Team würde ihn hassen. Das war die Möglichkeit die verpatzte Weltmeisterschaft wieder gut zu machen und Boris gnädig zu stimmen.

Einen Moment saß er schweigsam auf der Bank und sah wie Spencer einen Teamkollegen seines Gegners auseinander nahm, ohne diesem auch nur den Hauch einer Chance zu lassen.

War er wirklich so schlecht? fragte er sich, als er aufstand und das Stadium verließ. Er wollte einfach weg. Sein Team würde seine Niederlage wieder gutmachen, aber nichts desto trotz hatte er versagt. Bryan hielt sich für unwürdig Teil der Demolition Boys zu sein.

Bis zum Abend trieb er sich in der Stadt rum und vertrieb potenzielle Autogrammjäger mit wütenden Blicken. Viele wanden sich ab, wenn Bryan sie so ansah, nur einer blieb. Ein grünhaariger Junge. Bryan ignorierte ihn, doch er ließ sich nicht abwimmeln.

Oliver, der amtierende europäische Meister – Robert war wirklich sauer gewesen, das Oliver gegen ihn gewonnen hatte – saß in einem überfüllten Stadium irgendwo in Russland. Es waren die Qualifikationsspiele für die russische Meisterschaft. Ihm war klar, dass nur die Demolition Boys gewinnen konnten, aber er war neugierig. Außerdem hatte es ihm Bryan angetan. Auf sehr seltsame Weise erinnerte dieser ihn an Robert. Deswegen war er neugierig geworden, als er ein Match im Fernsehen gesehen hatte. Nun war er hier und sah, wie Bryan scheinbar ohne wirkliche Gegenwehr verlor. Aber der Gegner war wirklich gut gewesen, fand Oliver zumindest. Das nächste Match war für ihn nicht im Geringsten Interessant. Er hatte ein Haufen Geld nur wegen Bryan bezahlt. Wirklich dumm, aber er wollte unter die Oberfläche sehen, so wie er es bei Robert gemacht hatte und einen wundervollen Menschen finden. Nach Oliver hatten Bryan und Robert dieselbe Ausstrahlung und das Match bestätigte ihn. Enrico hingegen hatte ihn ausgelacht, als er es ihm erzählt hatte. Er schreckte aus seinen Gedanken über Bryan hoch und stellte fest, dass Bryan nicht

mehr auf der Bank saß. Schnell erhob er sich und versuchte seine Sitzreihe möglichst schnell zu verlassen. Aber das war so gut wie unmöglich, stellte er fest, an den teil sitzenden, teils stehenden Menschen vorbei zu kommen oder ihre Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Doch er hatte es geschafft. Vielleicht fand er Bryan noch. Auf einmal lachte er laut los. Er benahm sich wie ein irrer Stalker. Ganz schön erbärmlich, doch noch hatte er nicht den Mut Bryan anzusprechen. Schließlich war dieser völlig fremd für ihn. Und was, wenn er sich täuschte?

Oliver sah gerade noch, wie Bryan das Gelände verließ. Mit sicherem Abstand folgte er ihm. Wahrscheinlich war Bryan mehr als schlecht gelaunt und er hatte oft genug schlechtes über Bryan im Internet gefunden. Anscheinend war er tatsächlich ein Stalker ohne dass sein Opfer ihn kannte. Eine echt blöde Situation.

Eine Weile lief er dem Russen ziellos durch die Stadt. Immer wieder liefen Fans auf ihn zu – einige cosplayten ihn sogar – doch sie verloren den Mut, als Bryan sie anblickte. Sein wütender Blick wirkte wirklich gefährlich.

Oliver beobachtete wie Bryan sich auf eine Bank, außerhalb der Fußgängerzone, setzte. Das war seine Chance, dachte Oliver.

Bryan sah nachdenklich aus, vielleicht war es eine gute Möglichkeit. Bryan bemerkte, dass Oliver sich neben ihn setzte. Sofort sah er diesen wütend an, doch Oliver lächelte einfach und blieb sitzen.

Bryan wand sich ab und ignorierte Oliver. Dieser hingegen sah sich die Umgebung an, bis er das Wort erhob: „Ich hab dein Match gesehen“, sagte er ruhig und freundlich.

Bryan brummelte etwas. Daran wollte er nicht erinnert werden. Es war katastrophal gewesen. Oliver verstand nicht, was Bryan da brummelte, aber er ließ sich nicht davon abhalten, sondern sagte: „Ich will dich ja nicht kritisieren, aber du solltest dich mehr auf deine Verteidigung konzentrieren und dich mehr auf deinen Gegner einlassen“. Oliver wusste, dass er das falsche sagte, aber so bekam er wenigstens eine Reaktion von Bryan und konnte eventuell ein Gespräch aufbauen.

„Sag mir nicht, was ich zu tun habe“, knurrte Bryan.

Abwehrend hob Oliver die Hände: „Tut mir leid! Ich finde, du bist einfach klasse“.

„Als wenn irgendjemand einen Versager klasse finden würde“, grummelte Bryan.

„Aber verlieren macht doch nichts. Klar, es ist nicht schön, aber der nächste Sieg wird umso schöner“, Oliver meinte ehrlich was er sagte. Schließlich hatte er genug Niederlagen einstecken müssen, aber sein letzter Sieg war dafür umso schöner gewesen, obwohl dieses Gefühl der Zufriedenheit langsam nachließ.

„Welcher nächste Sieg?“, kam es bitter von Bryan. Er würde ersetzt werden. Es gab ein Haufen guter Blader in der Abtei, die nur darauf warteten, dass einer von den Demolition Boys einen Fehler machte und sie dessen Platz einnehmen konnten. In zwei Monaten würde ihn niemand mehr kennen, geschweige denn sich an erinnern.

„Das Turnier ist ja noch nicht zu Ende. Beim nächsten Mal machst du alles besser. So einfach“, Oliver lächelte Bryan breit an. Bryan sah nicht mehr so grimmig aus, sondern eher nachdenklich. Hatte Oliver was mit seinen – doch recht oberflächlichen – Worten etwas in Bryan verändert?

Bryan wusste nicht, warum er dem Fremden so offen gegenüber war. Wahrscheinlich aus Wut, um seinen Frust abzulassen. Außerdem war der Andere offen und ehrlich. Soweit Bryan wusste, hatte er noch nie jemanden getroffen, bei dem diese Eigenschaften sich auf ihn übertrugen. Normalerweise war es so, dass je offener jemand ist, desto verschlossener wurde er.

„Was weiß ein Amateur wie du denn schon? Ein Fehltritt und du bist raus“, sagte Bryan, nun wieder gereizter. Oliver war sich bewusst, dass das Profiblade hart war –

aber nun übertrieb Bryan wirklich. Jeder verlor mal. Selbst Robert – in seinen Augen das Maß aller Dinge – hatte verloren. Na und?

„Ach, so schlimm wird es nicht sein. Ich verliere dauernd und ich bin noch immer im Team“, Oliver konnte ja nicht ahnen, wie es in der Abtei vor sich ging.

„Wie ich schon sagte: Du bist ein Amateur“, brummte Bryan.

„Na schön, wie du meinst“, lenkte Oliver ein.

„Wie? Du gibst's auf?“, fragte Bryan verblüfft.

„Ich kann dich zu deinem Glück nicht zwingen“, meinte Oliver und erhob sich, „aber ich mag dich“, damit ging er, nicht ohne sich umzudrehen und dem überrumpelten Bryan noch einmal zu zuwinken.

Er hatte recht gehabt, dachte Oliver. In Bryan steckte ein netter Kerl, der nur raus gekitzelt werden musste. Oliver wusste noch nicht wie, aber ihm würde schon noch was einfallen.

Bryan sah dem Grünhaarigen einfach nach und schwieg. Der Fremde hatte ihn wirklich überrascht, gerade mit dem letzten Satz. Wie konnte jemand ihn mögen? Und das obwohl sie sich kaum kannten? Aber der Fremde hatte noch was in ihm geweckt – er würde seinen Fehler ausgleichen durch einen Sieg, wie er ihn noch nie errungen hatte. Bryan ließ sich nicht vertreiben, solange Tala da war.

Mittlerweile er war in die Abtei zurück gekehrt und betrat sein und Talas gemeinsames Zimmer, wenn man es so nennen konnte. Tala blickte von seinem Buch auf: „Wo warst du?“

„Unterwegs“, meinte Bryan schlicht.

„Das hätte ich jetzt nicht bemerkt“, meinte Tala ironisch. Er war froh, das Bryan wieder da war, auch wenn dieser mächtig Ärger kriegen würde, dafür dass er verloren hatte und einfach weggegangen war. Bryan grinste als er die Ironie raus hörte. Tala war ihm also nicht böse, dass er verloren hatte. Aber der Rest des Teams?

Bevor Tala sich wieder sich wieder seinem Buch zuwandte, sagte er noch: „Boris erwartet dich“.

Ohne ein weiteres Wort verließ Bryan den Raum. Er würde das Team verlassen müssen. Was eine Schmach! Bryan ging durch einen langen, kargen Flur, bog nach rechts ab und hielt vor einer großen, dunklen Eichentür. Boris' Revier. Das Reich der Teufels. Bryan schluckte. Genau dort würde er sich rein wagen müssen. Er gab es ungerne zu, doch er hatte Angst, während er anklopfte.

„Herein“, hörte er gedämpft. Bryan ging ohne zu zögern in das Zimmer herein, er hatte gelernt, vor Boris keine Gefühle zu zeigen. Doch die Zimmereinrichtung erschlug ihn jedes Mal aufs Neue. In der Mitte des quadratischen Raumes stand ein großer Mahagonischreibtisch. Hinter diesem befand sich ein eindrucksvoller Bürostuhl. Der Boden war mit rotem, weichem Teppich ausgelegt, während in der restlichen Abtei nur karger Steinboden zu finden war. Die Luft war warm und fast schon stickig. An den Wänden hingen, sofern sie nicht von Bücherregalen bedeckt waren – Gemälde bedeutender Künstler. Allem in allem war es gemütlicher als die Zimmer der restlichen Bewohner.

Trotzdem fühlte sich hier niemand außer Boris wohl.

Bryan sah stur zu Boris Schreibtisch. Boris selbst saß an diesem und schien mit etwas beschäftigt zu sein. Er ließ Bryan warten. Er ließ Bryan immer waten, um ihn damit zu provozieren. Schließlich war Bryan nicht für seine Geduld bekannt, sondern eher dafür

schnell rot zu sehen.

Irgendwann legte Boris den Stift auf den Tisch und sah Bryan nahezu emotionslos an, nur ein Hauch von Wut war in dessen Augen zu erkennen.

„Du weißt warum ich dich sehen will?“, schnarrte Boris leise, dennoch gut verständlich.

„Ja, Gaspadin“, antwortete Bryan leise, aber nicht eingeschüchtert. Er fürchtete sich vor Boris, doch dieser sollte dies nicht sehen. Deshalb sah er in dessen Augen. Vielleicht auch, weil ihm dieses Verhalten imponiert hatte, als er es bei Tala gesehen hatte.

„Ich bin unzufrieden mit deiner Leistung und deinem Verhalten, Bryan“, fing Boris an und wartete dann auf Bryans Reaktion. Es wäre das einfachste ihn zu ersetzen, aber es würde auffallen. Er brauchte eine Genehmigung um mitten im Turnier einen Spieler austauschen. Bryan wusste dies nicht. Deshalb bangte er gerade um seinen Platz im Team. Denn alles schien darauf hinaus zu laufen. Bryan schluckte. Boris bemerkte dies. Er wusste durch dieses kleine Detail, was Bryan fühlte, dass er ihn in seiner Hand hatte.

„Na gut, ich bin bekanntlich ja ein freundlicher Mann, Bryan, aber auch meine Geduld ist irgendwann zu Ende. Noch ein Fehltritt Bryan, und du wirst nie wieder einen Beyblade in die Hand nehmen. Haben wir uns verstanden?“, zum Ende hin wurde die Anfangs freundlich wirkende Stimme immer bedrohlicher.

„Ja, Gaspadin. Vielen Dank“.

„Du kannst gehen“.

Wortlos verließ Bryan den Raum und atmete auf. Ein Glücksgefühl breitete sich in ihm aus, von seinem Bauch aus wanderte es in den Rest der Körpers. Er war immer noch ein Mitglied der Demolition Boys. Doch das Gefühl verschwand so schnell es gekommen war. Seine Ehre war immer noch nicht wieder hergestellt. Er hatte sich wieder beruhigt und ging zurück ins Zimmer. Er hatte Glück gehabt, großes Glück, aber nun musste er beweisen, dass er gut war.

Er betrat das Zimmer, ohne die Tür zu knallen. Eine Seltenheit, aber er war in Gedanken. Es musste ein guter Blader sein. Doch wer? Ein ausländischer Blader wäre sicherlich eine gute Wahl. Doch da er sich nie wirklich mit anderen Bladern beschäftigte, kannte er keine.

Tala blickte kurz auf und sah einen Moment erleichtert aus. Er kannte Bryan gut genug um zu wissen, dass dieser noch im Team war. Also sah er wieder aufs Buch und las weiter.

Bryan hingegen tigerte ruhelos durch das enge, kleine Zimmer. Er versuchte seine Idee in Form zu bringen, doch es fehlten Informationen. Er konnte es sich nicht leisten noch einmal ohne einen Plan los zu laufen. Er würde einen großen Sieg erringen und Boris davon überzeugen, dass er der Beste war. Naja, vielleicht nicht so gut wie Tala, holte er sich von seinem Egotrip runter, aber gut genug für das Team, für seine Freunde.

Sein Blick fiel auf eine alte Zeitung. Er wusste nicht warum sie hier lag. Boris ließ so etwas normalerweise nicht zu. Deshalb war er ja so wenig informiert über die Dinge, die in der Welt passierten. Er nahm die Zeitung und ließ sich mit einem tiefen Seufzen auf das Bett sinken. Auf der Titelseite stand nichts Brauchbares. Was interessierte es ihn, dass Präsident Dimitri Medwedew wieder im ansehen stieg, weil er Deep Purple als seine Lieblingsband nannte?

Gerade wollte Bryan frustriert die Zeitung bei Seite legen, als ihm auf der letzten Seite ein kleiner, unscheinbarer Artikel ins Auge fiel, ohne Bild, keine große Aufmachung. Der Titel war: „Der Franzose Oliver wird neuer europäischer Beyblade-Meister“. Bryan

las den Artikel aufmerksam, auch wenn er einige Zeit dafür brauchte. Er las weder oft, noch gerne. Aber er hatte Glück, dieser Oliver schien gut zu sein. Außerdem wurde eine Adresse angegeben. Laut dieser hielt Oliver sich in Frankreich – wo auch sonst als Franzose? – auf, genauer gesagt in Paris.

Morgen war ihr freier Tag, die Tatsache, dass Tala immer noch wach war, bestätigte ihn. Er würde die Zeit nutzen und versuchen einen Stand-By-Flug nach Paris zu bekommen.

Der Flughafen war schon am frühen Morgen entsetzlich voll und laut. Er war wohl nicht der einzige der auf Stand-By fliegen wollte. Auffällig viele Familien waren hier zu finden. Sie sahen alle aufgeregt und glücklich aus. Manche begrüßten für ihn Fremde, wiederum andere verabschiedeten Freunde, Verwandte, was auch immer.

Die Schlange, die sich gebildet hatte vor dem Schalter bewegte sich langsam vorwärts. Er hatte Kopfschmerzen. Nach einer Ewigkeit, die etwa eine dreiviertel Stunde betrug, war nur noch eine Person vor ihm. Und diese Person diskutierte und diskutierte und schien nicht wieder aufhören zu wollen. An wen erinnerte ihn das bloß?

Mit knappen Sätzen erklärte Bryan der jungen Frau am Schalter, was er wollte. Er hatte das Glück gehabt. Lächelnd verriet sie ihm, sie hätte der Person vorher gesagt, es gäbe keinen Stand-By-Flug nach Paris, weil die Person so unhöflich war. Nicht das Bryan viel höflicher war, doch am Ende hatte er das Ticket in der Hand, mit Hotelreservierung, die an den Flug gebunden war. Außerdem buchte er den Rückflug. Nochmal stand er diesen Trubel nicht durch.

Irgendwann hatte er es in das Flugzeug geschafft, welches erstaunlich leer war. Es füllte sich auch nicht weiter. Bryan hatte wirklich viel Glück heute. Aber vielleicht versuchte ihn sein Schicksal damit zu warnen. Doch er ließ sich nicht abhalten. Schließlich hatte er es bis hierhin geschafft.

Ein paar Momente später hatte er keine Chance mehr sich es anders zu überlegen. Das Flugzeug hob ab. Mit Kopfhörern in den Ohren schlief er ein. Irgendwann wachte er auf. Vermutlich flogen sie gerade über Deutschland hinweg, als es anfang zu regnen. Wie immer fand er es seltsam, dass es so weit oben regnete, doch seine Gedanken drifteten bald ab. Er schaltete den Mp3-Spieler aus und genoss die Ruhe, die sich über ihn ausbreitete. *Er sah eine lange Zeit aus dem Fenster, dann seufzte er und fragte sich, ob es das wirklich wert war.* Unter ihm veränderte die Landschaft sich kaum, obwohl sie dem Ziel immer näher kamen. Ab und an konnte er große Städte erkennen. Aber verriet er nicht gerade sein Team, in dem er ging? War es wirklich das Richtige Oliver herauszufordern? Jemanden, vom dem er nicht einmal wusste wie er aussah?

Kapitel 2: Ergebnis

Suchend wanderte der Blick von Bryan über das Gepäckrollband, während der Russe immer wieder genervt aufseufzte. Jetzt hatte er schon dreimal seine Tasche verpasst, weil er jedes Mal die Augen geschlossen hatte und sich den Nasenrücken rieb wegen seinen Kopfschmerzen. Als er seine Augen dann wieder geöffnet hatte, sah der Russe seine Tasche grade wieder am anderen Ende verschwinden. Daran war nur dieser verfluchte Flughafen mit den verfluchten, lauten Menschen Schuld. Naja, eigentlich seine total bescheuerte Idee, ohne ein Sterbenswörtchen Russland zu verlassen um den Europäischen Meister heraus zu fordern und das alles um seinem Team zu beweisen, dass er kein Schwächling war. Bryan musste sich eingestehen, dass er ziemlich einen an der Klatsche hatte, wahrscheinlich wegen dem ganzen Lärm um ihn herum. Als er nämlich das Gate verlassen hatte, kam ihm solch eine Lärmwelle entgegen, dass er sich am liebsten umgedreht hätte um mit dem Flieger gleich wieder zurück nach Russland zu fliegen.

Als sich der Russe wieder auf das hier und jetzt konzentrierte bemerkte er, dass seine Tasche wieder vorbei gerollt war. Mit einem großen Satz, der ihn viele verwirrte Blicke einbrachte, schnappte er sich seine Tasche und verließ den Schauplatz. Jetzt hatte er seine Tasche, stand dafür aber vor dem nächsten Problem, nämlich sich durch das Gewühl zum Ausgang zu kämpfen. Mit einem letzten Seufzen wagte Bryan sich in den Menge und bahnte sich einen Weg durch den Haufen aus Geschäftsleuten, Familien, Pärchen, komischerweise einer Horde Krankenschwestern und dem Flugpersonal. Es dauerte einige Minuten bis Bryan endlich draußen war und er deswegen erleichtert ausatmete. Solche Menschenmenge war einfach nicht sein Ding. Naja, er war ja auch kein großer Menschenfreund, da ist es klar, dass es für ihn unangenehm in einer solchen großen Menge war.

Naja, jetzt musste er sich erst mal dem nächsten Problem widmen. Bryan brauchte ein Taxi, welches ihn zu seinen Hotel bringen musste und wo er denn dort herausfinden musste wer jetzt der europäische Meister war um ihn heraus zu fordern und das alles mit Englischkenntnissen, die grade mal in der Grundschule reichten.

Die Sonne war gerade dabei hinter dem Horizont zu verschwinden, als Bryan sein Hotelzimmer betrat. In dieser Stadt lebten anscheinend nur reiche Menschen, die ihr nur mit Goldbesteck aßen, so kam es Bryan auf jedenfalls vor, als er auf der Suche nach seinem Hotel durch die Stadt irrte - der Taxifahrer hatte nicht verstanden wo er hin wollte. Nach stundenlangem suchen fand er in einer heruntergekommen Gassen schließlich sein Hotel. So ganz angetan von dem ungepflegten und häßlichen Gebäude war Bryan ja nicht, aber noch weniger Lust hatte er auf der Straße zu schlafen und den Weg zurück zum Flughafen wusste er nicht mehr. Also betrat er das Gebäude und checkte ein. Als er den Flur zu seinem Zimmer entlang ging und durch Zufall nach draußen sah, machte er sich gleich gedanklich eine Notiz, dem angeblichen Pool da draußen nicht zu Nahe zu kommen. Das Wasser hatte ein ekligen aber irgendwie auch interessanten Grünstich, schimmerte leicht ölig in der untergehenden Sonne.

Erschöpft von dem ganzem Tagesablauf ließ er sich auf das Bett fallen, was

bedenklich knatschte unter dem Gewicht. Aber so passte es mit den Rest des Zimmers zusammen. Außer dem Bett gab es noch einen kleinen zerkratzten Schrank, wo ein Bein fehlte und irgendwer deswegen ein Buch darunter gelegt hatte. Dazu kam ein wackeliger Nachttisch, ebenfalls völlig zerkratzt und ein Schreibtisch, allerdings fehlte der Stuhl und der Tisch sah mehr danach aus, als hätte man drei Bretter genommen und die zusammen geschraubt. Die Tapete, welche anscheinend mal blau sein sollte, pellte an einigen Stellen von der Wand und in der dreckig weißen Decke waren feine Risse zu sehen. An einen Kabel hing eine einfach Glühbirne, die manchmal etwas flackerte und den Raum nur spärlich erhellte.

Alles im Allen sah das Zimmer recht einladen aus, für Kakerlaken und anderes Ungeziefer. Bryan wußte schon, was er machen wurde, sobald er wieder in Russland war, sich auf der Krankenstation gründlich nach irgendwelchen Krankheiten und Parasiten durch suchen lassen. Nicht, dass er sich nochso was einfing während seines Aufenthalts. Bryan erhob sich noch einmal, zog sich um und machte das Licht aus. Morgen würde es schon besser aussehen und dann kann er in aller Ruhe planen. Mit diesen Gedanken ging Bryan zurück zum Bett und legte sich hin. Gerne hätte er auch das Fenster verdeckt, um das Zimmer beim einschlafen nicht sehen zu müssen. Allerdings gab es auch keine Jalousien, geschweigen denn Gardinen zum zuziehen.

Am nächsten Morgen, die Sonne war noch nicht mal richtig auf gegangen, verließ Bryan mit gepackter Tasche das Hotel wieder. Er wusste noch nicht ob er heute Nacht wieder ein Zimmer brauchte aber seine Tasche ließ er garantiert nicht zurück. Nachdem Bryan einige Straßen zwischen sich und der kleinen Gasse gebracht hatte, sah er sich erst mal genau um. Passenderweise stand er auf ein kleinen Einkaufstraße und direkt neben in war ein kleiner Laden, der Stadtkarten anbot. Zwar wollte Bryan sich dies abgewöhnen aber besondere Fälle erforderten besondere Maßnahmen. Nach nicht mal zwei Minuten verlies Bryan den Laden wieder, in seiner Hosentasche einen Stadtplan mit passenden Markierungen. Die junge Verkäuferin war so in ihrer Lektüre vertieft, dass sie ihn gar nicht bemerkt hatte. Bryan hätte den halben Laden ausräumen können aber er brauchte ja nur ne Karte. Außerdem wenn er später noch Zeit hat, würde er den Plan wieder zurück bringen.

Mit dem Plan in der Hand folgte Bryan einigen Straßen von denen er die Namen nicht mal richtig aussprechen konnte. Sein Ziel war die große Trainingsanlage im Ostteil der Stadt. Gestern hatte Bryan, bei der Suche nach einen Hotel, von zwei Jungen auf geschnappt, dass dort die Blader mit Namen immer trainieren und der Europäische Meister auch des Öfteren da war. Obwohl Bryan etwas in Eile war, ließ er sich Zeit um zur der Anlage zu kommen. Schließlich befand er sich grade in einer Weltstadt, da kann man sich ja auch ein bisschen genauer umschaun und sich die Sehenswürdigkeiten, wie den Eiffelturm oder Notre Dame betrachten. Gegen Mittag erreichte er schließlich die Anlage, sah sich vor den rein gehen, die Außenanlage an. Diese war schon beeindruckend, da fragte man sich wie es denn erst in den drei großen Gebäuden aussehen wurde. Am Eingangstor und auf dem Gelände verteilt, waren große Übersichtspläne aufgestellt, die den Besuchern eine Gesamtübersicht der Anlage gaben und ihren derzeitigen Standort.

Das größte Gebäude, was in der Mitte von den Dreien standen, hatte neben dem Empfang und der Verwaltung auch einen großen Speiseraum für die Blader, einige Übernachtungszimmer und Gemeinschaftsräume. Das etwas kleinere Gebäude rechts war die Trainingshalle mit Fitnessraum, Sporthalle, Sauna, Innenschwimmbad, welches

mit dem Außenbecken verbunden war und natürlich Arenen für Beybladekämpfe. Dazu kam noch eine kleine Werkstatt, wo man kaputte Beyblade reparieren konnte. In dem kleinsten Gebäude auf der linken Seite befanden sich die Quartiere des Personal. Bryan wollte sich grade auf den Weg machen, um bei der Verwaltung nach zu fragen, ob der Meister hier wäre, als ihn zwei entgegen kommende Jungs ihn diesen Weg ersparten.

"Hast du gehört? Der europäische Meister ist hier."

"Ach nee, hätte ich nun nicht gedacht, Dummkopf. Er trainiert jeden Samstag hier und wie immer in der Halle Drei. Das weiß hier jeder."

"Hey kein Grund mich gleich zu beleidigen. Ich bin ja erst eine Woche hier..."

Bryan sah den Beiden kurz hinterher, wanderte mit dem Blick zu dem Trainingsgebäude. Er hatte zwar nicht alles verstanden, was die Jungen da geredet haben. aber er konnte so viel Englisch um zu wissen was Meister, Halle und Drei hieß. Also machte er sich auf den Weg zu dem Gebäude, betrat dieses durch die Seitentür, da vor den Haupteingang Wachen standen, die Unbefugte von Platz verwiesen.

Zum Glück hingen an den Wänden Pläne, von den jeweiligen Standorten, genau wie draußen auf der Anlage. Ansonsten hätte Bryan nie im Leben die richtige Trainingshalle gefunden. Der Inneneinrichter kam nämlich auf die geniale Idee die Hallen mit der niedrigsten Nummer ganz nach oben zu bauen und das Gebäude hatte drei Stockwerke und war so groß wie drei Fußballfelder nebeneinander. Es hatte schon ne ganze Weile gedauert bis Bryan, leicht außer Atem, da der Fahrstuhl grade heute Defekt war, vor der Tür zur Halle stand. Noch einmal kurz atmete er tief durch, bevor er mit Schwung die große schwere Tür öffnete.

Allerdings blieb er völlig verduzt im Türrahmen stehen und sah zu den Jungen der bis vor einigen Sekunden noch seelenruhig gebladet hat. "Wie...Aber...Was zum Teufel machst du hier und wo ist der Europäische Meister?"

Oliver lachte leise auf, fing sein Blade und ging langsam zu seinen Gast. "Nun was ich hier mache? Trainieren sieht man doch. Außerdem bin ICH der Europäische Meister seit kurzen", erklärte er seelenruhig den noch etwas verwirrten Russen. Es blieb einige Minuten still im Raum, bis Bryan das Wort wieder erhob. "Eigentlich ist mir das verdammt egal ob du nun der Meister bist oder jemand anderes. Ich fordere dich heraus zu einem Kampf."

"Nun, du hast den ganzen Weg auf dich genommen, da nehme ich deine Herausforderung an."

Außer dem Surren der Klimaanlage und dem schweren Keuchen von den zwei Jungen, war es in Trainingshalle mucksmäuschenstill. Die Blades lagen angeschlagen neben den beiden Bladern, die schon seit einigen Minuten mit geschlossenen Augen da lagen und versuchten ihren Atem wieder zu beruhigen. Eine Taube setzte sich auf einen der Stützbalken vom Glasdach, balancierte zum anderen Ende. Als sie eine Bewegung vom Boden aus sah, flog sie schnell mit einen lauten Gurren davon.

Der Franzose setzte sich mit dem Oberkörper auf, stützte sich mit den Armen nach hinten ab.

"Ich muss gestehen du warst bisher mein stärkster Gegner, Bryan. Einen solchen Kampf hatte ich noch nie in meinen Leben".

Der Angesprochene öffnete eins seiner Augen, sah zu Oliver hoch. "Dein stärkster Kampf ... naja, dann frage ich mich, wie du nur ein Unentschieden erreichen konntest",

meinte er nur, schloss das Auge wieder. Ein lautes Lachen ließ ihn aber das Gesicht leicht verziehen. Solche Geräusche war er echt nicht gewohnt. "Aber es kommt doch nicht auf das Ergebnis an, Bryan, sondern darauf wie du es erreichen willst. Ohne Strategie kannst du doch nicht in den Kampf ziehen. Oder willst du mir weiß machen, das du bisher immer auf hau drauf irgendwie geht es gut gearbeitet hast?"

Eine peinliche Stille breitete sich zwischen den beiden Jungen aus, die aber einige Minuten später wieder von Olivers Lachen zerstört wurde. "Oh Bryan, du bist so herrlich. Ich hätte nie gedacht jemanden, wie dich mal zu treffen", meinte der Europäer zwischen zwei kleinen Lachern. Der andere Junge drehte den Kopf zur Seite, sah fast schon beleidigt die Wand an.

"Tja da wird man echt eines besseren belehrt. Ich dachte die ganze Zeit über Du und die anderen Demolitions Boys würdet mit Strategie kämpfen. Naja egal, los hoch mit dir. Wenn du schon da bist dann kann ich dir auch die Stadt zeigen."

"Ich hab die Stadt schon gesehen, die musst du mir nicht noch mal zeigen."

"Falsch Bryan. Du hast die Stadt gesehen, wie ein Tourist sie sieht. Ich aber zeige dir die Stadt wie ein Pariser sie sieht. Und jetzt hoch mit dir."

Oliver zerrte den Anderen am Arm auf die Beine und zog ihn hinter sich her. Bryan war von der ganzen Aktion so verwirrt das der Andere ihn eine ganze Weile so hinterher schleifen konnte. Erst draußen auf dem Gelände fasste er sich, riss sich aus Olivers Klammergriff.

"Hey was soll der Mist? Ich hab dich nicht darum gebeten."

"Ach nun stell dich nicht so an Bryan, das wird lustig. Ein bisschen Spaß kann doch nicht schaden und den hast du dir verdient."

"Hör auf mir vorzuschreiben, was ich tun soll. Ich hab keine Lust mir diese blöde Stadt an zusehen und auf deinen spaß kann ich auch verzichten", antworte Bryan giftig, drehte sich um und stampfte wollte sich grade auf den Weg machen.

Von so einem neun mal klugen Giftzweg ließ er sich ganz bestimmt nichts vorschreiben.

"Verstehe...Du bist eingeschnappt, weil du den Kampf nicht gewonnen hast."

"Ich bin nicht eingeschnappt!"

"Und wie du das bist, wie ein kleines Kind, was seinen Lolly nicht bekommt."

"Was soll der Mist du Giftzweg? Glaubst du allen ernstes mich belehren zu können?"

"Soll ich ehrlich sein? Ja, ich glaube...Nein, ich weiß dass ich dich belehren kann. Also, fertig mit bockig sein? Einen Kampf mal nicht gewonnen, das ist doch kein Untergang."

"Für mich ist das der Untergang. Fehler werden bestraft. Wer Fehler macht oder Gefühle zeigt versagt im Kampf und Versager kann man nicht gebrauchen. Das weiß jeder."

"Mhmmm...Das sind eure Regeln also. Aber jetzt momentan bist du doch hier in Paris und nicht in Moskau. Dann kannst du doch auch der Bryan sein, der mal ein paar Schwächen zeigt oder nicht?"

"Ach Mann....Aber nur wenn du mich dann in Ruhe lässt und mich nicht dicht quatschst."

Kopfschüttelnd folgte Bryan den anderen Jungen, der sich bei seiner Antwort sofort umgedreht hatte und Richtung Ausgang schlenderte. Er seufzte leise auf, fragte sich in Gedanken, wieso er nur ja gesagt hatte. Eigentlich wollte er nur seine Ruhe haben und nachdenken. Allerdings war er auch neugierig, irgendwie hatte der Junge etwas

an sich was ihn faszinierte. Oliver war voller Lebensfreude, genoß jeden Tag seines Lebens ohne an den morgigen Tag zu denken und er war freundlich und bescheiden zugleich. Bryan wollte unbedingt heraus finden, was ihn so an Oliver faszinierte, dass selbst er für einen Moment sein ganzes Training vergaß. Der Junge erweckte etwas in Bryan, was er schon lange nicht mehr gespürt hatte und eigentlich schon wieder vergessen hatte. Ja, Bryan wollte einen einzigen Tag mal wieder endlich wieder Lebensfreude in sich spüren und den Tag genießen. Mit diesen Gedanken holte Bryan den Anderen mit schnellen Schritten ein und verließ gemeinsam mit ihm die Anlage und schon bald stürzten sie sich in das Getümmel der Stadt.

Oliver hatte Bryan Paris gezeigt wie nur ein Pariser diese Stadt sah. Er hatte ihn kleine Gassen und Winkel gezeigt, die er nie im Leben gefunden hätte. Dazu kamen noch ein halbes dutzend an verschiedenen Aussichtsplattformen oder Terrassen, die einem die wunderschönsten Ausblicke auf die Stadt zeigten. Natürlich hatte Bryan diese Chance genutzt und die ausgeliehene Karte wieder zurück gebracht. Die Verkäuferin und Oliver haben recht überrascht geguckt, als Bryan den Plan auf den Tresen legte und sich entschuldigt hatte. Danach erkundeten sie weiter die Stadt, fanden durch ihre Gespräche heraus das sie zwar manchmal ähnliche Interessen hatten aber bei vielen Sachen total anderer Meinung waren, was Oliver zum schmunzeln gebracht hatte. Und jetzt liefen die Beiden schweigend nebeneinander in der Dunkelheit durch die Straßen, auf dem Weg zurück zur Trainingsanlage. Als sie das Gelände betraten lag es schon fast in völliger Dunkelheit da, nur die Laternen an den Wegen und einige Fenster im großen Hauptgebäude leuchteten noch. Es war ja auch schon kurz vor Mitternacht. Bryan wusste gar nicht wie schnell die Zeit verging, wenn man Spaß hatte. Aber jetzt spürte er auch die Müdigkeit langsam.

"Bryan? Hast du heute eigentlich einen Platz zum schlafen?"

"Nein. Letzte Nacht hab ich in so einem Ranzhotel am Ende der Stadt geschlafen, aber nochmal denke ich gehe ich da nicht hin. Also gehe ich lieber gleich zum Flughafen."

"Du kannst doch heute Nacht bei mir schlafen. Genug Platz habe ich ja."

"Meinst du das geht in Ordnung, einfach so?"

"Klar wieso nicht? Ich kann doch einladen wen ich will."

Zum zweiten Mal am diesen Tag zog Oliver den jungen Russen hinter sich her. Die Beiden betraten das Gebäude, gingen an der verdutzten Empfangsdame vorbei zu den Aufzügen. Die Fahrt dauerte nicht lange und als Bryan aus dem Fahrstuhl stieg, sah er sich überrascht um. Der Flur war mit großen, weichen roten Teppichen ausgelegt und die Wände mit hellen Farben gestrichen. In regelmäßigen Abständen hingen verschiedene Landschaftsbilder an den Wänden. Die einzeln nummerierten Zimmertüren wurden in einen hellen creme Ton gestrichen und wurden von klaren leuchteten Deckenlampen angestrahlt. Sprich bei der Inneneinrichtung hatte man nicht gespart, um zu zeigen wie viel Geld die Besitzer hatten.

Oliver ließ Bryan kurz Zeit sich alles anzusehen und zog ihn danach zu seinem Zimmer. Genau wie der Flur, war der Raum mit hellen Farben gestrichen und gut beleuchtet. Auf fast jeden Tisch stand eine teuer aussehende Vase mit einem riesigen Blumenstrauß. Alle Möbel waren aus dunklem Holz, die Stühle und die Couch war mit hellem teurem Stoff bezogen. Aber um sich alles genau anzusehen, blieb Bryan keine Zeit, da Oliver ihn gleich weiter ins Schlafzimmer zog.

An der gegenüberliegenden Wand stand mittig ein riesiges Himmelbett mit cremefarbenen Bezug und Vorhängen. An beiden Seiten standen kleine

Nachtschränke mit einer Leselampe und davor lagen weiche flauschige Teppiche im gleichen hellen Ton wie der Bezug. Im Zimmer stand noch ein mächtiger Kleiderschrank auch aus dunklem Holz und ein dazu passender Schreibtisch. Das beeindruckteste am Zimmer war aber diese große Fensterfront, die fast die gesamte Außenwand einnahm. Man hatte einen herrlichen Blick auf die Stadt. "Beeindruckend nicht wahr?" Oliver trat zusammen mit den Anderen an das Fenster und sah hinaus. Stumm blieben die Beiden einige Minuten so stehen, bis sich der Gastgeber wieder regte. Er fing an sie die Jacke auf zuknöpfen die kurz darauf zu Boden fiel. Das Hemd und seine Hose folgten. Mit roten Wangen drehte Bryan seinen Kopf zur Seite, sah aber überrascht zurück als er zarte Finger an seinen Hals spürte. "Findest du es nicht etwas unbequem in deinen Klamotten zu schlafen?"

Bryan wich zurück, sah den Anderen verwirrt an. Dieser grinste ihn nur komisch an mit einen Funkeln in den Augen, drehte sich dann um und ging zum Bett. Der Zurückgelassene sah ihn noch einen Augenblick verwirrt hinter her, folgte ihn dann zögernd. Während er den Weg zurück legte, zog er sich bis auf die Shorts aus, verschwand unter die Bettdecke mit einem gewissen Abstand zu Oliver. Dieser allerdings rückte ihn auf die Pelle, drehte ihn auf den Rücken. Mit funkelnden Augen sah Oliver zu ihm herunter und bevor Bryan etwas sagen oder tun könnte, verschlossen sich ihre Lippen zu einem langen, zärtlich aber auch leidenschaftlichen Kuss.

Am nächsten Morgen wurde Bryan durch ein Kitzeln an der Nase geweckt. Langsam schlug er die Augen auf und sah nur grün. Oliver lag mit seinem Oberkörper auf Bryans Oberkörper und schlief noch seelenruhig. Seine Haare hatten ihn an der Nase gekitzelt, deswegen war er aufgewacht. Vorsichtig setzte der Russe sich auf, legte den Schlafenden neben sich. Er konnte es sich nicht verkneifen durch dessen Haare zu streicheln. Durch das Streicheln wachte der Franzose auf, setzte sich auf, sah den Anderen an. "Oh, guten Morgen Bryan und gut geschlafen?"

"Ja, schon lange nicht mehr so gut", meinte der Russe nur, der sich das Nächste nicht verkneifen konnte und den Anderen auf die Stirn küsste. Oliver kicherte leise dabei, strich Bryan durchs Haar. Eine Weile blieben die Beiden noch liegen, bis der Hunger sich aus dem Bett trieb. Nachdem sie sich in dem Restaurant gestärkt hatten, machten sie sich auf Weg zum Flughafen, schließlich musste Bryan auch seinen Flug zurück nehmen. Obwohl dieser lieber hier bei Oliver geblieben wäre. Nach einen langen Gespräch mit Oliver entschied er dass es für alle das Beste wäre, wenn er zurück fliegen wurde, um das Schlimmste zu vermeiden.

Jetzt standen sie hier in der Wartehalle vom Flughafen und bereiteten sich auf diesen schwerfallenden Abschied vor. Oliver sah zu Boden, während Bryan voll interessiert den Menschen zusah, die eilig durch die Halle zu den Gates oder den Ausgängen hetzten. Aber irgendwann war es soweit und die Passagiere für den Flug nach Moskau wurden aufgerufen. Traurig strich der Größere Oliver noch einmal durchs Haar, hob den Kopf sanft mit seiner Hand. In den Augenwinkeln sammelten sich langsam Tränen, die über die Wangen liefen. Leise schluchzte Oliver auf, warf sich den Anderen um den Hals. Bryan legte seine Arme um den zierlichen Körper, drückte ihn sanft an sich, während seine Hand beruhigend durch das grüne Haar strich. "Hey Oliver, ist ja gut. Das hier ist doch kein Abschied für immer. Wir sehen uns wieder versprochen."

"Wirklich wir sehen uns wieder?"

"Natürlich sobald ich wieder kann, komm ich wieder zu dir. Aber vorher kündige ich mich an."

Lächeln sah Oliver zu den Russen hoch, ließ ihn langsam los. Bevor die beiden weiter sprechen konnten, ertönte wieder der Aufruf, dass das Flugzeug nach Moskau kurz vor dem Start war. Bryan ließ den Anderen los, strich ihn durchs Haar, beugte sich nach unten und küsste Oliver flüchtig auf die Stirn. Danach drehte er sich um und verließ die Halle. Bevor er ganz aus Olivers Sicht verschwand, drehte er sich noch einmal um, winkte ihm zu.

Während Oliver noch lange da stand und ohne Fokus die Menschen ansah, ging Bryan zum richtigen Gate, betrat kurz darauf das Flugzeug und ließ sich erschöpft auf den Platz sinken. Minuten später wurden die Türen geschlossen und kurz darauf kam Bewegung in den Flieger, der immer schneller über die Startbahn rollte und schließlich von Boden abhob.

Lächeln lehnte Bryan sich zurück in den Sitz, besah sich Paris, welches immer kleiner wurde. Erst als die Wolken schon seit einigen Minuten die Sicht auf die Welt unter ihn versperrte, wandte er den Blick ab, schloss die Augen. Wenn er die letzten drei Tage nochmal Revue passieren ließ, musste Bryan über sich selbst schmunzeln. Sein ganzes Verhalten in der Zeit passte so gar nicht zu ihm. Aber irgendwie tat es mal gut aus der gewohnten Rolle zu schlüpfen und das zu tun was man selbst wollte ohne gleich Missachtung zu bekommen. Sowoas sollte er vielleicht in Zukunft öfters machen. Obwohl immer nach Paris reisen wäre keine gute Idee, das würde sein mühsam erspartes Geld nicht lange stand halten. Also lieber mal wieder ausbrechen und den Tag in Moskau verbringen.

Bei den Gedanken was ihn daheim erwarten wurde, verflog seine gute Laune wieder. Boris und sein Team waren bestimmt stinksauer über sein Verschwinden. Bryan hoffte, dass Boris seine Drohung wegen dem raus schmeißen nicht noch machen würde. Obwohl das nächste große Turnier stand bald an und bis dahin, wurde Boris es niemals schaffen einen Nachfolger zu finden. Also hatte Bryan vorerst noch einmal Gnadenfrist. Die ganzen Strapazen waren es wirklich wert gewesen sich in den Flieger zu setzen und nach Paris zu fliegen. Seine Bedenken war bei diesen Gedanken wieder schnell verschwunden und so konnte Bryan den Flug zurück genießen.

"Und RAUS ist das Blade. Dieser Kampf war schon entschieden, als die Blades die Arena berührten", dröhnte die Stimme des Kommentators durch das Stadium. Die Menge schrie und brüllte ihre Lunge heraus, jedenfalls hörte es sich so an, bei dem Höllenlärm den sie verursachten. Mit einem letzten hämischen Grinsen, das an seinen Gegner gewendet war, drehte Bryan sich um, verließ die kleine Anhöhe um zu seinem Team zu gehen. Das leichte Humpeln des Lilahaarigen bemerkte niemand, dazu waren die Fans viel zu euphorisch. Als Bryan von seiner kleinen unerlaubten Tour wieder kam hatte es erst mal mächtig Ärger und eine schwere Bestrafung gegeben von Boris. Aber die Schmerzen hat er gerne auf sich genommen, damit er heute nicht wieder in die höhnischen und verachtenden Blicke seiner Teammitglieder sehen musste.

"Sag mal, wie hast du das gemacht? Im letzten Kampf war dir dieser Duke Haushoch überlegen und jetzt hast du ihn nieder gemäht wie ein rollender Stein eine Ameise".

Der sonst so stille Rothaarige hatte sich nach vorne gebeugt und sah Bryan mit

seinen blauen Augen fast fragend an. Etwas was Tala selten tat, weil er nie unnötige Gefühle und Mimiken zeigte und jetzt schon fast wie ein kleines Kind ihn ansah. Irgendwie machte es Bryan unheimlich stolz seinen Leader zu so einer starken Gefühlsregung zu bringen.

Bryan lehnte sich zurück, schloss die Augen und ließ ein kleines grinsen sogar zu, bei seinen jetzigen Gedanken.

"Naja, sagen wir es so, Ich hatte ein Ziel vor Augen, dass es mir wert war zu siegen"